



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

VERMÖGEN STIFTEN MIT SINN

Individuelle Lösungen für Stiftungen

WIR.
VERMÖGEN.
MEHR.

 **DZ PRIVATBANK**



ETWAS GEBEN, WAS BLEIBT

Unsere Lösungen für Stiftungen

Wir sind das Kompetenzzentrum für Stiftungen in der Genossenschaftlichen Finanzgruppe und begleiten seit Jahren Stiftungen und Stifter. Unser Leistungsspektrum ist ganzheitlich und individuell:

- Stiftungsgründung
- Vermögensstrategie inklusive Definition von Anlagerichtlinien
- Vermögensverwaltungsmandate für Stiftungen
- Spezialfonds
- Ausschüttungsmanagement und
- Vermögens-Controlling

Neben der klassischen Stiftungsgründung als eigenständige Rechtsform, unterstützen wir Sie bei dem Vorhaben u. a. eine Treuhandstiftung zu gründen. Außerdem beraten wir Sie gerne zu Zustiftungen und Spenden sowie der besonderen Form der Zustiftung: dem Stiftungsfonds.

Durch unser umfangreiches Netzwerk können wir auch Herausforderungen im Bereich Buchhaltung und Steuern kompetent berücksichtigen.

Unser Fachportal **sogehstiftung.de** gehört zu den reichweitenstärksten Webseiten rund um den Themenkomplex Stiftung. Dort finden Sie aktuelle Expertenbeiträge, sowie Fachinformationen rund um das Thema Stiftungsgründung. Schauen Sie gerne vorbei!



VERMÖGENSVERWALTUNG WEITER GEDACHT

Die Erfahrung unserer Experten für finanziellen Erfolg

Stiftungen betreiben soziale Einrichtungen, engagieren sich für den Umweltschutz, fördern die Krebsforschung, finanzieren Auslandsstipendien, entwickeln Kulturangebote, unterstützen gemeinnützige Projekte und vieles mehr. Kurz gesagt: Stiftungen leisten einen wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft. Damit diese guten Zwecke gefördert werden können, muss das Herzstück einer Stiftung – das Stiftungsvermögen – langfristig funktionieren und ordentliche Erträge erwirtschaften. Durch die ordentlichen Erträge kann sicher gestellt werden, dass die Stiftungszwecke langfristig bedient werden können. Darüber hinaus liefern Kursgewinne einen Beitrag zum langfristigen Erhalt und Ausbau des Stiftungsvermögens.

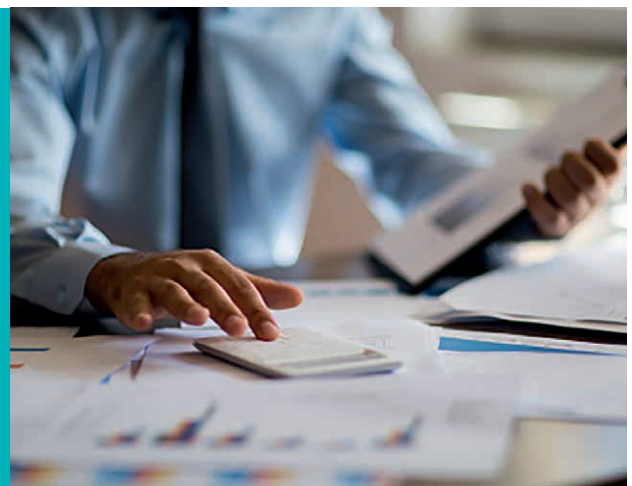
Dabei sollte das Vermögen nicht irgendwie, sondern am besten im Einklang mit den Stiftungszielen angelegt werden. Am besten gelingt das mit Hilfe von vorab definierten Anlagerichtlinien. Diese bieten einen belastbaren Handlungs- und Kontrollrahmen, wodurch Stiftungsorgane entlastet werden können. Darüber hinaus können Anlagerichtlinien Haftungsunsicherheiten reduzieren und als Dokumentation eines ordnungsgemäßen Ermessensgebrauchs der Entscheider in den Stiftungsorganen dienen.

Wir als DZ PRIVATBANK unterstützen Sie bei der Erstellung und Auswahl einer geeigneten Anlagerichtlinie. Das erleichtert die künftigen Entscheidungen und ermöglicht eine Delegation der Vermögensverwaltung.

Ein weiteres wichtiges Prinzip für die Vermögensverwaltung ist größtmögliche Transparenz. Auf den folgenden Seiten möchten wir gerne aufzeigen, wie wir arbeiten und was uns als verantwortungsvollen Partner an der Seite unserer Kunden auszeichnet.

So geht Stiftung und Vermögensanlage heute.

Die Genossenschaftliche FinanzGruppe teilt die Leidenschaft des Stifters für seine Stiftung. Wir stehen für Stabilität, Sicherheit und Werterhalt. Das sind die besten Voraussetzungen, um eine Stiftung erfolgreich zu begleiten. Eine Stiftung ist langfristig ausgerichtet und in ihrem Wirken auf den Erhalt des Stiftungsvermögens sowie solide Erträge angewiesen. Und genau an diesem Punkt setzen unsere Vermögensverwaltungen an.





„NICHT DER WIND,
SONDERN DAS
SEGEL BESTIMMT
DIE RICHTUNG.“

VERMÖGENSVERWALTUNG FÜR STIFTUNGEN

Die Vermögensverwaltung für Stiftungen mit konservativer Ausrichtung und Fokus auf Erhalt des Vermögens sowie der Erwirtschaftung laufender Erträge

Sowohl für rechtsfähige Stiftungen als auch für Anleger, die nach den Grundsätzen von Stiftungen investieren möchten, bieten wir eine attraktive Lösung:

- hohe Diversifizierung
- konservative Anlagerestriktionen
- Risikobegrenzung
- Verfügbarkeit
- regelmäßiger Ertragszufluss durch jährliche Ausschüttung

Eine wichtige Motivation ergibt sich aus der treuhänderischen Verpflichtung des verantwortlichen Verwalters (Vorstand, Treuhänder, Betreuer, Unternehmer, Familienverbünde etc.); bei seinen Entscheidungen in der Kapitalanlage unter Ertrags- und Risikomanagement abzuwägen.

Mit der Vermögensverwaltung für Stiftungen versuchen wir genau diesen Bedürfnissen, abgestimmt mit Behörden (Stiftungsbehörden, Nachlassgerichte, Betreuungsgerichte etc.) gerecht zu werden.

Anleger profitieren von einer flexiblen Anlagepolitik ohne Benchmarkorientierung und sind damit auf wechselnde Marktlagen besser eingestellt. Die breite Diversifikation über verschiedene Anlageklassen, Länder, Währungen und Branchen reduziert das Risiko von Wertverlusten und unterstützt die Sicherheitsorientierung von Stiftungen.

Anlagesegmente

- Anlage unter anderem in Anleihen, Aktien, Andere Anlagen, Liquidität und verzinsliche Wertpapiere mit sehr kurzer Laufzeit.
- Die Anleihen sind breit diversifiziert. Ein Investment kann sowohl in wertsichernde Segmente wie beispielsweise Staatsanleihen, staatsnahe Anleihen oder Pfandbriefe als auch in wertschöpfende Elemente, die unter Beachtung eines höheren Risikos eine höhere Rendite haben, erfolgen. Zur Begrenzung der Risiken können Unternehmensanleihen, Fremdwährungsanleihen, Emerging Market Anleihen und/oder Strategieinvestments beigemischt werden.
- Bei der Aktienselektion werden insbesondere substanzstarke Papiere mit einem nachhaltigen Gewinn- und Dividendenwachstum berücksichtigt.
- Selektiv werden chancenreiche Wandelanleihen und REITs beigemischt.
- Es kann in Einzelanlagen und Kollektivanlagen (Fonds) mit unterschiedlichen Währungen investiert werden. Die Notierung der Vermögensverwaltung in Euro begrenzt nicht die Währungsrisiken der Einzelanlagen.

Anlagegrundsätze

- Ziel ist die langfristige Vermögenssicherung bei gleichzeitiger Erwirtschaftung nachhaltiger Erträge zur Erfüllung des Stiftungszwecks.
- Vermögensentwicklung bei möglichst geringer Schwankungsbreite.
- Management nach einem aktiven, flexiblen und risikokontrollierten Investmentprozess.



Die Kernprinzipien unserer Anlagestrategie

- ausschüttungsorientierte Anlage
- vereinfachte Bilanzierung durch Fondslösung
- konservative Ausrichtung mit max. 30 % Aktien

Stiftungszweck im Fokus

Das Portfolio der Vermögensverwaltung wird auf stabile ordentliche Erträge zur Sicherstellung einer angemessenen Ausschüttung für die Erfüllung des Stiftungszwecks ausgerichtet.

Bewährte Anlagephilosophie

Aktiver, flexibler und risikokontrolliert ausgerichteter Investmentansatz als intelligente Lösung in einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld.

Professionelles Management

Ein interdisziplinäres Team von Spezialisten definiert die jeweils aktuelle Zusammensetzung des Portfolios unter Einbezug stiftungsrelevanter Rahmenbedingungen.

Diversifikation zur Reduzierung der Risiken und Erhöhung der Chancen

Breite Diversifikation des Stiftungsvermögens über verschiedene Anlageklassen und Wirtschaftsräume.

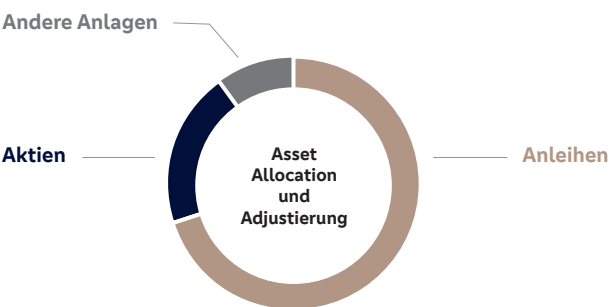
Das Risiko im Griff





Kontinuierliches Risikomanagement bei der Verwaltung des Portfolios und strikte Umsetzung der Anlagerichtlinien.



Spezielle Tranche für steuerbefreite Anleger

Wir unterstützen das Engagement gemeinnütziger Investoren und tragen dem stiftungsrechtlichen Gebot der sparsamen Wirtschaftsführung Rechnung. Für Investoren die aufgrund von gemeinnützigen, mildtätigen bzw. kirchlichen Aspekten eine Steuerbefreiung geltend machen können, besteht über eine Fondslösung eine Investitionsmöglichkeit in eine spezielle Tranche für steuerbefreite Anleger. Diese ist identisch mit den anderen Anteilscheinklassen der Vermögensverwaltung für Stiftungen in Bezug auf Anzahl der Anteilscheinklassen, Vermögensverwaltungsvergütungen und die Anlagestrategie.



		Min.	Zielquote	Max.
	Anleihen	50 %	70 %	100 %
	Aktien	0 %	20 %	30 %
	Andere Anlagen	0 %	10 %	20 %
	Liquidität	0 %	0 %	50 %

VERMÖGENSVERWALTUNG FÜR STIFTUNGEN NACHHALTIG

Mit der Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig besteht eine weitere Alternative für die Vermögensanlage des Stiftungsvermögens

Im Vergleich zur Vermögensverwaltung für Stiftungen setzen wir in diesem Mandat auf eine höhere strategische Aktienquote. Diese kann bis zu 50 % des Portfolios ausmachen. Das ist wichtig, um von der Entwicklung an den Finanzmärkten zu profitieren. Gerade Stiftungen, die den realen Kapitalerhalt anstreben, können durch eine höhere Aktienquote von Kursgewinnen profitieren. Gleichzeitig wahren wir aber Kontinuität durch einen stabilen Anleihenanteil und adjustieren somit die Risiken, um nicht alles auf eine Karte zu setzen.

Mehr Flexibilität

Neben den klassischen Anlagen wie Aktien und Anleihen bieten wir Ihnen mit der Investmentlösung auch Zugang zu der Anlageklasse „Andere Anlagen“ und damit eine höhere Flexibilität. Hier können wir bis zu 30 % anteilig am Gesamtportfolio beimischen. Diese Finanzinstrumente weisen typischerweise eine geringere Korrelation zu den traditionellen Anlageklassen auf und tragen somit zu einer Reduktion der Volatilität des Gesamtportfolios bei. Nicht zuletzt können unsere Portfoliomanager damit agiler auf Trendthemen und Marktopportunitäten reagieren.

Nachhaltigkeit mitgedacht

Die Auswahl der Einzeltitel sowohl für Aktien als auch Unternehmens- und Staatsanleihen erfolgt nach Vorgaben der ESG-Integration (Environmental Social Governance) und bringt somit Verantwortung ins Portfolio. Denn Stiftungen sind durch ihren langfristig ausgelegten Stiftungszweck prädestiniert für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen. So können Sie neben Ihren Stiftungsaktivitäten auch beim Stiftungsvermögen, aus dem die Fördertätigkeit langfristig alimentiert wird, ethisch-nachhaltige Gesichtspunkte berücksichtigen. Gleichzeitig können über diesen Weg Ihre Investitionen vermehrt in verantwortungsvoll agierende Unternehmen und Staaten gelenkt werden. Das schafft Anreize für eine stärker nachhaltig orientierte Unternehmensführung und Wirtschaft.

Professionelle Portfoliooptimierung

In unserem mehrstufigen Filterprozess fokussieren wir uns auf Qualitätstitel, bei denen wir auf Portfolioebene unter Berücksichtigung einer angemessenen Diversifikation einen Mehrwert erwarten. In einem weiteren Schritt erfolgt die Analyse von ESG-Aspekten in einem Scoring-Ansatz, welche Rückschlüsse auf die Qualität in Bezug auf Nachhaltigkeit erlaubt wie etwa gute Staatsführung, Sozialstrukturen oder Umweltengagement. Unser Verfahren ist transparent und bietet breitere Diversifikationsmöglichkeiten als Einzelstrategien, die nur in bestimmte nachhaltige Themen investieren, wie z. B. erneuerbare Energien.



Die Kernprinzipien unserer Anlagestrategie

- Fokus auf ethisch-nachhaltige Anlagen
- ausschüttungsorientierte Anlage
- vereinfachte Bilanzierung durch Fondslösung

Bestimmte Anlagen werden vollständig ausgeschlossen. Beispielsweise Unternehmen, die genmodifizierte Produkte für den menschlichen Konsum herstellen. Darüber hinaus werden Anlagen eliminiert, die außerhalb der Toleranzgrenzen liegen.





Ein weiteres Plus: Bei der Asset Allocation und Adjustierung setzen wir in der Vermögensverwaltung auch Derivate ein. Der Einsatz erfolgt ausschließlich zur Portfolioabsicherung, zur Erzielung von Zusatzerträgen oder zur Umsetzung einer effizienten Portfoliogestaltung.



Spezielle Tranche für steuerbefreite Anleger

Wir unterstützen das Engagement gemeinnütziger Investoren und tragen dem stiftungsrechtlichen Gebot der sparsamen Wirtschaftsführung Rechnung. Für Investoren, die aufgrund von gemeinnützigen, mildtätigen bzw. kirchlichen Aspekten eine Steuerbefreiung geltend machen können, besteht über eine Fondslösung eine Investitionsmöglichkeit in eine spezielle Lösung für steuerbegünstigte Anleger.



		Min.	Zielquote	Max.
	Anleihen	0 %	35 %	60 %
	Aktien	30 %	45 %	50 %
	Andere Anlagen	10 %	20 %	30 %
	Liquidität	0 %	0 %	50 %
	Derivate	Der Einsatz erfolgt ausschließlich zur Portfolioabsicherung, zur Erzielung von Zusatzerträgen oder zur Umsetzung einer effizienten Portfoliogestaltung.		

INDIVIDUELLE VERMÖGENS- VERWALTUNG FÜR STIFTUNGEN

Die maßgeschneiderte Lösung für Ihre Stiftung

Die Grundlage für eine individuelle Vermögensstrategie ist eine Analyse der stiftungsspezifischen Ziele und Anforderungen. Gemeinsam mit Ihnen definieren wir eine Strategie, die Ihrer Risikobereitschaft und Renditeerwartung entspricht. Dabei liegt die Entscheidung in Ihrer Hand, wie das Verhältnis der Anlageklassen aussieht, welche Währungen in Betracht gezogen werden und in welche Märkte investiert werden soll. Diese individuelle Betreuung gewährleistet eine optimale Ausrichtung des Portfolios und eine nachhaltige Erreichung der Stiftungsziele.

Die wichtigsten Grundpfeiler für die Festlegung im Detail:

Risikoklassifizierung und Anlagehorizont

Für den Aufbau eines Anlageportfolios unterscheiden wir zunächst zwischen konservativen, ausgewogenen und dynamischen Mandaten – je nach Risikoneigung unserer Anleger. Grundsätzlich stehen Risiko und Rendite immer in einem unmittelbaren Zusammenhang. Ein dynamisches Mandat geht für die Renditemaximierung bewusst ein höheres Risiko ein durch Investitionen auch in volatilen Märkten und Sektoren mit hohem Wachstumspotenzial. Mit einem festgelegten Anlagehorizont können wir sicherstellen, dass die Investitionsstrategie und die Liquiditätsbedürfnisse unserer Kunden mit ihren Zielen übereinstimmen. Unsere Vermögensverwaltung ist als eine langfristige Anlage konzipiert.

Beispielhafte Darstellung der Risikoklasse



und des Anlagehorizonts



Mittel- bis langfristig, d. h. 5 Jahre oder mehr

i Auswahl der Anlageklassen

Das Angebot von Wertpapieren auf den Finanzmärkten ist groß. Daher werden zunächst die Anlageklassen bestimmt: Aktien, Anleihen, andere Anlagen oder Liquidität. Eine entscheidende Rolle bei der Diversifikation eines Portfolios spielt die Korrelation zwischen den Anlageklassen, da sie deren gemeinsame Bewegung misst. Eine niedrige oder negative Korrelation zwischen den Anlagen kann das Risiko des Portfolios reduzieren, da bei einem negativen Markttrend nicht alle Anlageklassen gleichzeitig an Wert verlieren.

Neben den Haupt-Assetklassen haben wir auch die Möglichkeit, Sub-Assetklassen wie Technologieaktien oder Staatsanleihen zu definieren und in eine individuelle Portfoliostrategie einzubinden. Auch die Frage über die Bündelung in Einzelanlagen oder Kollektivanlagen muss beantwortet werden. Einzelanlagen bieten die Möglichkeit, gezielt in spezifische Unternehmen oder Vermögenswerte zu investieren. Kollektivanlagen wie Fonds schließen eine automatische Diversifikation ein. Dabei gilt: Je mehr unterschiedliche Anlageklassen, umso robuster ist das Portfolio.

Nachhaltigkeitskriterien

Als Teil der Genossenschaftlichen FinanzGruppe definieren wir uns durch gemeinsame Werte wie Partnerschaft, Transparenz und Solidarität. Unabhängig davon, ob ein Portfolio einer bestimmten Nachhaltigkeitsstrategie folgen soll, legen wir grundsätzlich bestimmte Mindestanforderungen für unsere Anlagestrategien fest. Damit schließen wir Unternehmen aus, die Verstöße gegen den UN Global Compact begehen und sich nicht zur Einhaltung bekennen. Darüber hinaus können wir auf Wunsch weitere Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien) festlegen beziehungsweise bestimmte Anlagen, z. B. fossile Brennstoffe oder Rüstungsgüter, ausklammern.

i ESG-Kriterien

Nachhaltiges Investieren geht weit über den reinen Umweltgedanken hinaus. Der Begriff „ESG“ steht für Environmental, Social und Governance (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung). Er beschreibt die drei nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche von Unternehmen.

Fremdwährungsquoten

Für eine internationale Diversifikation ist die Einbeziehung von Fremdwährungspositionen ein entscheidender Schritt. Mit dem Zugang zu Märkten mit unterschiedlichen Wachstumsdynamiken lässt sich gleichzeitig die Abhängigkeit von der heimischen Währung verringern. Selbstverständlich haben wir dabei das Risiko, das aus Wechselkursschwankungen resultiert, im Blick und schützen das Portfolio gegebenenfalls durch Währungsabsicherungsstrategien.

Festlegung der Bandbreiten

Die Definition des jeweiligen minimalen und maximalen Anteils jeder Anlageklasse am Gesamtportfolio ist ein wesentliches Merkmal des gewünschten Risiko-Rendite-Profiles in einem Portfolio. Durch diese Festlegung können wir flexibel auf Marktveränderungen reagieren und gleichzeitig sicherstellen, dass wir uns innerhalb der vorgegebenen Anlagestrategie bewegen.



Spezialfonds

Mit unserem maßgeschneiderten Angebot an Spezialfonds für Stiftungen bieten wir Ihnen die Möglichkeit Ihre Anforderungen an Sicherheit, Rendite und Nachhaltigkeit in einem eigenen Fondsmantel zu berücksichtigen.

Beratungsmandat

Im Gegensatz zur Vermögensverwaltung, bietet ein Beratungsmandat die Möglichkeit aktiv auf den Anlageentscheidungsprozess einzuwirken. Hier können wir Sie mit einer individuellen und professionellen Begleitung bei der Verwaltung Ihres Stiftungsvermögens unterstützen – flexibel, transparent und genau auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.



Ihre Vorteile einer individuellen Vermögensverwaltung

- individuelle Betreuung durch Portfoliomanager
- Berücksichtigung stiftungs-spezifischer Bedürfnisse in Bezug auf die Ausschüttungen
- Einbezug der anlegerspezifischen Rahmenbedingungen
- Beachtung von steuerlichen Restriktionen, da gemeinnützige Organisationen in Deutschland mit Stolpersteinen konfrontiert werden können

DIE OPTIMALE INVESTMENTLÖSUNG

Unsere Vermögensverwaltung orientiert sich an individuellen Zielen

Wenn Sie Ihr Stiftungsvermögen über ein breit diversifiziertes Portfolio professionell verwalten lassen möchten, dann finden Sie bei uns die perfekten Bedingungen und einen verantwortungsvollen Partner. Dabei besteht unsere erste Aufgabe darin, die leistungsstarke Lösung zu finden, die wirklich zu Ihrer Stiftung passt. Ihre stiftungsspezifischen Anlageziele und das Risikoprofil der Stiftung gelten als Maßstab für eine wachstumsstarke Anlagestrategie. Dazu kommen weitere persönliche Vorstellungen zu Zeithorizont, Ertragserwartung, Risikobereitschaft und Anlageschwerpunkt. Daher können wir Ihnen erst auf Grundlage einer umfassenden Beratung einen konkreten Vorschlag machen und eine werthaltige, zugeschnittene Anlagestrategie empfehlen.

Machen Sie den nächsten Schritt für eine verantwortungsvolle Verwaltung Ihres Stiftungsvermögens.

Wir sind gerne mit vielen weiteren Informationen in einem persönlichen Gespräch für Sie da.



RISIKEN

Die Vermögensverwaltung – Stiftungen – kombiniert grundsätzlich (d. h. vorbehaltlich der Wahl der Fondslösung) verschiedene Anlageklassen mit unterschiedlichen Risikoprofilen. Bei der Fondslösung sowie der Vermögensverwaltung für Stiftungen nachhaltig erfolgt die Kombination in verschiedene Vermögensgegenstände indirekt auf Ebene des oder der Fonds. Dabei werden verschiedene Anlageklassen mit unterschiedlichen Risikoprofilen kombiniert. Die Risiken der einzelnen Arten von Finanzinstrumenten und Derivaten, in die investiert werden kann, werden detailliert in den Broschüren „Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen“ und „Basisinformationen über Termingeschäfte“ dargestellt. Ihr Berater gibt Ihnen zu den Risiken der einzelnen Vermögensverwaltungen gerne weitere Informationen.

Um Ihnen eine Risikoeinschätzung der in den Vermögensverwaltungen eingesetzten Anlageinstrumente zu ermöglichen, haben wir deren wesentliche Risikofaktoren nachfolgend aufgeführt.

A) RISIKEN VON ANLAGEKLASSEN ÜBERGREIFEND

Währungsrisiko

Unter Währungsrisiko wird die Gefahr verstanden, dass der zugrunde liegende Devisenkurs bei Wertpapieren, die auf fremde Währung lauten, sinkt. Eine eventuelle Abwertung der Fremdwährung führt dazu, dass der Wert, der auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerte, sinkt. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass sich der Wechselkurs der für die Kapitalanlage relevanten Währung im Hinblick auf die Referenzwährung nachteilig ändert.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität einer Kapitalanlage beschreibt die Möglichkeit für den Anleger, seine Vermögenswerte jederzeit zu marktgerechten Preisen zu kaufen oder zu verkaufen.

ANLEIHEN

Bonitätsrisiko/Emittentenrisiko

Unter Bonitätsrisiko versteht man die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Schuldners, d. h. eine mögliche, vorübergehende oder endgültige Unfähigkeit zur termingerechten Erfüllung seiner Zins- und/oder Tilgungsverpflichtungen. Die Rückzahlung einzelner Anleihen hängt von der Bonität (Zahlungsfähigkeit) des Emittenten ab.

Kurs- und Zinsänderungsrisiko

Anleihen können während der Laufzeit aufgrund von Marktzinsniveauveränderungen und/oder Bonitätsentwicklungen unter den jeweiligen Erwerbskurs fallen. Dieses Risiko wirkt sich grundsätzlich umso stärker aus, je deutlicher der Marktzins ansteigt, je länger die Restlaufzeit der Anleihe und je niedriger die Nominalverzinsung ist.

AKTIEN

Unternehmerisches Risiko

Käufer von Aktien sind Eigenkapitalgeber und somit Mitinhaber des Unternehmens. Dieses unternehmerische Risiko birgt die Gefahr, dass sich das Investment anders entwickelt als ursprünglich erwartet. Im Extremfall, d. h. bei Insolvenz

des Unternehmens, kann ein Aktieninvestment einen vollständigen Verlust des in Aktien angelegten Betrags bedeuten.

Allgemeines Markt- oder Kursänderungsrisiko

Aktienkurse weisen unvorhersehbare Schwankungen auf. Kurz-, mittel- und langfristige Aufwärtsbewegungen und Abwärtsbewegungen lösen einander ab, obwohl sich aktuell an der wirtschaftlichen Lage des Unternehmens nichts geändert hat oder ohne dass ein fester Zusammenhang für die Dauer der einzelnen Phasen herleitbar ist. Langfristig sind die Kursbewegungen jedoch vorwiegend durch die Ertragslage der Unternehmen bestimmt.

Risiko der Kursprognose

Bei Aktiendispositionen ist der richtige Zeitpunkt des Ein- und Ausstiegs („Timing“) einer der entscheidenden Faktoren für den Anlageerfolg. Zahlreiche Analysemethoden, wie zum Beispiel die Fundamentalanalyse und die Chartanalyse, versuchen die Vielzahl der markt- und kursbeeinflussenden sowie der technischen Faktoren zu einer Aussage zu bündeln und einen Anhaltspunkt für eine erfolgversprechende Anlageentscheidung zu geben.

ANDERE ANLAGEN

Rohstoffe und Edelmetalle

Die Ursachen von Preisrisiken bei Rohstoffen und Edelmetallen sind sehr komplex, weil sie von verschiedenen Einflussfaktoren (z. B. zyklisches Verhalten von Angebot und Nachfrage, Liquidität, politische Risiken) abhängen. Die Preise sind häufig größeren Schwankungen unterworfen als bei anderen Anlageklassen. Zudem weisen sie unter Umständen eine geringere Liquidität als diese auf und reagieren dadurch sensibler auf Angebots- oder Nachfrageänderungen.

Immobilien und Immobilienfonds

Es bestehen übliche Risiken einer Immobilienanlage (z. B. Vermietungsquote, Lage, Bewertung der Immobilie, Zahlungsfähigkeit von Mietern sowie Projektentwicklung). Offene Immobilienfonds sind einem Ertragsrisiko durch mögliche Leerstände der Objekte ausgesetzt und unterliegen wegen der zugrunde liegenden Illiquidität der Investitionsobjekte einem Liquiditätsrisiko. Es kann daher im Einzelfall vorkommen, dass die Auflösung einzelner Investitionen gar nicht oder nur unter Inkaufnahme hoher Verluste möglich ist.

Wandelanleihen

Wandelanleihen verbinden Chancen und Risiken von Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Da der Kurs von Wandelanleihen im Wesentlichen von der zugrunde liegenden Aktie abhängt, ist das Kursrisiko grundsätzlich höher als bei Anleihen ohne Wandlungsrecht. Gleichzeitig wird der Kurs einer Wandelanleihe auch durch das Zinsumfeld am Kapitalmarkt beeinflusst. Steigende Zinsen führen zu sinkenden Anleihekursen. Umgekehrt lassen sinkende Zinsen die Notierungen steigen.

Mischfonds

Mischfonds, auch als Strategie-Fonds, Portfolio-Fonds oder Multi-Asset-Fonds bezeichnet, können in verschiedenen Anlageklassen – wie zum Beispiel Aktien und Rentenpapiere, aber je nach Schwerpunkt auch in Geldmarkttitel, Zertifikate, Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien – anlegen. Je nach Marktsituation kann das Fondsmanagement das Verhältnis zwischen den Anlageklassen verändern und somit unterschiedliche Anlage-schwerpunkte bilden.

Gemischte Investmentfonds und Sonstige

Gemischte Investmentfonds legen das bei ihnen eingelegte Geld in herkömmlichen Finanzanlagen (insbesondere in Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten, Bankguthaben, derivativen Instrumenten), Anteilen an bestimmten anderen inländischen Investmentfonds oder in Anteilen mit diesen vergleichbaren ausländischen Investmentfonds an. Sonstige Investmentfonds können das bei ihnen eingelegte Geld darüber hinaus in Edelmetallen und unverbrieften Darlehensforderungen anlegen. Einzelheiten zu den Vermögensgegenständen und dem Anlage-schwerpunkt regeln die jeweiligen Anlagebedingungen der Fonds.

Gemischte Investmentfonds und Sonstige Investmentfonds, die vor dem 22. Juli 2013 aufgelegt wurden, können zudem auch Anteile an inländischen Hedgefonds und offenen Immobilienfonds oder vergleichbaren ausländischen Investmentfonds halten. In diesem Fall können auch für diese Investmentfonds die Mindesthalte- und Rückgabefristen von offenen Immobilienfonds gelten. Allerdings dürfen sie keine neuen Anlagen in diesen Vermögensgegenständen tätigen.

Die Bank wird im Rahmen der Vermögensverwaltung ausschließlich in Gemischte Investmentfonds oder Sonstige Investmentfonds investieren, die keine Anteile an Hedgefonds halten. Über die konkrete Anlagepolitik eines einzelnen Fonds geben nur die jeweiligen wesentlichen Anlegerinformationen, der jeweilige Verkaufsprospekt und die Anlagebedingungen verbindliche Auskunft.

DERIVATE

Derivate bergen erhebliche Verlustrisiken! Je nach Art des Derivats kann das eingesetzte Kapital verloren gehen. Bei Futures und Stillhaltergeschäften in Optionen können die entstehenden Verpflichtungen je nach Kursverlauf zu unbegrenzten Verlustrisiken führen, die die finanzielle Leistungsfähigkeit übersteigen können. Vor diesem Hintergrund werden Investitionen in die Anlageklasse Derivate ausschließlich zu den in Punkt „1. Anlagestrategie und Anlagegrenzen“ (siehe Anhang 1 zum Auftrag und Vollmacht für Ihre Vermögensverwaltung) aufgeführten Zielsetzungen und somit ausdrücklich nicht zu rein spekulativen Zwecken getätigt.

a) Generelle Risiken bei Termingeschäften

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist das klassische Risiko der Preisänderung von Derivaten. Es kann aus einer Änderung des Preises des zugrunde liegenden Basiswertes resultieren (bspw. Zinsänderungsrisiken, Aktienkursänderungsrisiken, Währungsrisiken), aber auch durch andere Faktoren (z. B. Psychologie der Marktteilnehmer) bedingt sein. Der Wert eines Derivats ändert sich also in Abhängigkeit von der Veränderung des Basiswerts. Diese Abhängigkeit ist aber in ihrer Struktur so komplex, dass die Änderungen des Basiswerts und die Wertveränderungen beim Derivat nicht parallel verlaufen, sondern sogar entgegengesetzt sein können.

Risiko von Margin-Zahlungen

Börsliche Optionen und Futures-Positionen erfordern tägliche Margin-Zahlungen. Die Höhe der Margin-Zahlungen ist von der Entwicklung der Kurse der eingegangenen Optionen und Futures abhängig und im Voraus nicht exakt bestimmbar. Auch bei OTC-Geschäften können die beiden Kontrahenten Margin-Zahlungen oder vergleichbare Zahlungspflichten vereinbaren. Gewinne und Verluste aus Futures sowie aus Optionen, denen ein Future als Basiswert zugrunde liegt, werden täglich ver-

rechnet. Somit kommt es selbst beim Eingehen eines Absicherungsgeschäfts zu einem Auseinanderfallen der Zahlungen aus dem Grundgeschäft und der Absicherungsposition. Werden Margin-Anforderungen oder Zahlungspflichten nicht erfüllt, besteht die Gefahr, dass die Position vorzeitig glattgestellt und damit ein Verlust festgeschrieben wird.

Korrelationsrisiko

Unter dem Korrelationsrisiko ist die Gefahr zu verstehen, dass eine vollständige, hundertprozentige Absicherung gegen Kursrisiken – ein sogenannter Pure Hedge – nicht möglich ist, wenn für die abzusichernde Position kein vollständig abbildendes Derivat verfügbar ist oder das Derivat aus bestimmten Gründen bewusst nicht gewählt wird.

Einfluss von Nebenkosten auf die Gewinnerwartung bei börslich gehandelten Terminkontrakten

Bei Kauf und Verkauf von Derivaten fallen neben dem aktuellen Preis des Derivats verschiedene Nebenkosten (z. B. Courtage, Provisionen, fremde Kosten) an. Je höher diese Kosten sind, desto später wird die Gewinnschwelle beim Eintreffen der erwarteten Kursentwicklung erreicht, da diese Kosten erst abgedeckt sein müssen, bevor sich ein Gewinn einstellen kann. Tritt die erwartete Kursentwicklung nicht ein, erhöhen die Nebenkosten den entstehenden Verlust.

Glattstellungsrisiko

Geschäfte an der Eurex kommen immer unter Einbeziehung der Eurex Clearing AG zustande. Die Eurex Clearing AG wird Vertragspartner jedes Kontraktes und gewährleistet deren Erfüllung. Es kann jedoch beim Schließen von Derivatepositionen (z. B. in einem Insolvenzfall) zu zeitlichen Verzögerungen bis hin zur Nichtausführung kommen, was sich negativ auf die mit der jeweiligen Position erzielte Wertentwicklung auswirken kann.

b) Risiken bei bestimmten Derivatestrategien

Kauf Kaufoption (Long Call)/Verkaufsoption (Long Put)

Eine Kurswertänderung des Basiswerts, also bspw. der Aktie, die der Option als Vertragsgegenstand zugrunde liegt, kann den Wert der Option mindern. Zu einer Wertminderung kommt es im Fall einer Kaufoption (Call) bei Kursverlusten, im Fall einer Verkaufsoption (Put) bei Kursgewinnen des zugrunde liegenden Vertragsgegenstandes. Tritt eine Wertminderung ein, so erfolgt dies stets überproportional zur Kursänderung des Basiswerts, sogar bis hin zur Wertlosigkeit der Option. Eine Wertminderung der Option kann aber auch dann eintreten, wenn der Kurs des Basiswerts sich nicht oder nur geringfügig ändert, weil der Wert der Option von weiteren Preisbildungsfaktoren (z. B. Laufzeit oder Häufigkeit und Intensität der Preisschwankungen des Basiswerts) mitbestimmt wird. Wegen der begrenzten Laufzeit einer Option kann nicht darauf vertraut werden, dass sich der Preis der Option rechtzeitig wieder erholt. Erfüllen sich die Erwartungen bezüglich der Marktentwicklung nicht und wird deshalb auf die Ausübung der Option verzichtet oder die Ausübung versäumt, so verfällt die Option mit Ablauf ihrer Laufzeit. Der Verlust liegt dann in dem für die Option gezahlten Preis zuzüglich der entstandenen Kosten.

Verkauf gedeckte Kaufoption (Covered Call)

Der Verkäufer eines Aktien-Calls geht gegenüber dem Käufer die Verpflichtung ein, bei Ausübung der Option eine bestimmte Anzahl von Aktien zu einem vorher festgesetzten Kurs während der Laufzeit zu liefern. Steigt die Aktie im betreffenden Zeitraum über den fixierten Ausübungskurs, nimmt der Verkäufer der Option nicht an weiter steigenden Kursen der Aktie teil. Im Gegenzug vereinnahmt der Verkäufer die Optionsprämie. Die Höhe der vereinnahmten Optionsprämie kann im Wert deutlich geringer als der entgangene Aktiengewinn sein. Der Rückkauf

des Optionsrechts kann bei stark steigenden Aktienkursen ein Mehrfaches der anfänglich vereinnahmten Optionsprämie ausmachen.

Verkauf Verkaufsoption (Short Put)

Der Verkäufer der Option (Stillhalter) geht die Verpflichtung ein, bei Ausübung der Option durch den Käufer diesem den Basiswert, also bspw. die Aktie, zum vereinbarten Preis abzunehmen. Der Stillhalter trägt somit das Risiko des Kursverfalls des Basiswerts. Da dieser maximal wertlos werden kann, beläuft sich das Risiko auf maximal die Höhe des Basiswerts vermindert um die vereinnahmte Optionsprämie.

Kauf/Verkauf Future

Bei Käufen bzw. Verkäufen von Futures wirkt sich das Marktpreisrisiko wie folgt aus: Der Käufer (Verkäufer) verliert bei fallenden (steigenden) Future-Preisen; der Käufer (Verkäufer) gewinnt bei steigenden (fallenden) Future-Preisen. Im Verlustfall hat der Käufer (Verkäufer) die Differenz zu zahlen, die zwischen dem bei Abschluss zugrunde gelegten Kurs und dem aktuellen Marktkurs bei Fälligkeit/Glattstellung des Geschäfts besteht. Die maximale Höhe des Verlustes lässt sich im Vorhinein nicht bestimmen.

B) RISIKEN VON AUSGEWÄHLTEN ANLAGEINSTRUMENTEN

FONDS

Risiko rückläufiger Anteilspreise

Investmentfonds unterliegen dem Risiko sinkender Anteilscheinpreise, da sich Kursrückgänge bei den im Fonds enthaltenen Vermögensgegenständen im Anteilschein widerspiegeln.

Risiko der Aussetzung

Die Rücknahme der Anteilscheine erfolgt zu dem geltenden Rücknahmepreis, der dem Anteilswert entspricht. In den Vertragsbedingungen des Investmentfonds kann allerdings vorgesehen sein, dass die Kapitalanlagegesellschaft die Rücknahme der Anteilscheine aussetzen darf, so dass die Anteilscheine an dem vom Anteilsinhaber gewünschten Tag vorübergehend nicht zurückgegeben werden können.

Risiken durch den Einsatz von Derivaten und die Nutzung von Wertpapierleihegeschäften

Investmentfonds können in Derivate investieren. Dazu zählen insbesondere Optionen, Finanzterminkontrakte und Swaps sowie Kombinationen hieraus. Diese können nicht nur zur Absicherung des Investmentfonds genutzt werden, sondern auch einen Teil der Anlagepolitik darstellen. Der Einsatz dieser Derivate birgt Risiken, die in bestimmten Fällen durchaus größer sein können als die Risiken traditioneller, nicht derivativer Anlageformen. Es können Verluste entstehen, die nicht vorhersehbar sind und die für das Derivategeschäft eingesetzten Beträge überschreiten können. Kursänderungen des Basiswerts können den Wert des Derivats vermindern und das Derivat kann ganz wertlos werden. Durch die Hebelwirkung von Derivategeschäften wird zudem eine stärkere Teilnahme an den Kursbewegungen des Basiswerts bewirkt. Dies kann bei Abschluss des Geschäfts zu einem nicht bestimmbareren Verlustrisiko führen. Im Rahmen der Durchführung der Anlagestrategie erworbene Investmentfonds können auch Wertpapierleihegeschäfte durchführen, soweit entsprechende Sicherheiten gestellt werden. Das birgt das Risiko, dass der Entleiher seinen Rückgabeverpflichtungen nicht nachkommt und die gestellten Sicherheiten Wertverluste zu verzeichnen haben, die nicht ausreichen, um die verliehenen Wertpapiere zu kompensieren.

Aus beidem können sich Verluste für das Fondsvermögen und damit Vermögensverluste für den Anleger ergeben.

ZERTIFIKATE

Zertifikate unterliegen den genannten Risiken, insbesondere Bonitäts-, Emittenten- und Kursänderungsrisiken. Zudem hängt ihr Wert in erster Linie vom Preis des zugrunde liegenden Basiswerts ab. Alle Einflussfaktoren, positive wie negative, die zu Veränderungen des Basiswerts führen, wirken sich daher auf den Preis des Zertifikats aus. Je volatil der Basiswert, desto größer sind die Preisschwankungen des Zertifikats.

GENUSSSCHEINE

Genussscheine verbrieften Vermögensrechte, die in den jeweiligen Genussschein-Bedingungen genannt sind. Generell handelt es sich um Gläubigerpapiere, die auf einen Nominalwert lauten und mit einem Gewinnanspruch verbunden sind. Aufgrund ihrer Konstruktion kommen Genussscheine ihrem Charakter nach mehr einer Aktie oder mehr einem verzinslichen Wertpapier nahe. Genussscheine unterliegen je nach konkreter Ausgestaltung unterschiedlichen Risiken: Bonitätsrisiko/Emittentenrisiko (Gefahr der Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Emittenten), Kündigungsrecht des Emittenten (Kündigung erfolgt zu einem wirtschaftlich ungünstigen Moment mit Wiederanlagennotwendigkeit für den Anleger), allgemeines Markt- oder Kursänderungsrisiko (Kurschwankungen des Genussscheins an der Börse), Ausschüttungsrisiko (Ausschüttung ist von der Gewinnsituation des Emittenten abhängig), Rückzahlungs- und Haftungsrisiko (Verluste beim Emittenten können zu einer Aussetzung oder Reduzierung der Rückzahlung führen; zusätzlich nachrangige Stellung im Fall der Insolvenz bzw. Liquidation des Emittenten), Liquiditätsrisiko (Genussschein lässt sich ggf. nicht jederzeit zu marktgerechten Preisen kaufen oder verkaufen), Währungsrisiko (Gefahr, dass der zugrunde liegende Devisenkurs bei Wertpapieren, die auf fremde Währung lauten, sinkt).



DZ PRIVATBANK S.A.
Société anonyme

Geschäftsadresse
4, rue Thomas Edison
L-1445 Strassen, Luxembourg

Postanschrift
Boîte postale 661
L-2016 Luxembourg

Tel. +352 44903-1
Fax +352 44903-2001

www.dz-privatbank.com
E-Mail: info@dz-privatbank.com

BERLIN
DÜSSELDORF
FRANKFURT
HAMBURG
HANNOVER
MÜNCHEN
NÜRNBERG
STUTTART

LUXEMBURG
ZÜRICH

05.2025/721797

Diese Broschüre stellt eine Werbemitteilung dar.
Sie wurde mit großer Sorgfalt entworfen und hergestellt,
dennoch wird die Haftung auf Vorsatz und grobes
Verschulden beschränkt. Änderungen vorbehalten.

Stand aller Informationen: Mai 2025,
soweit nicht anders angegeben.

Die DZ PRIVATBANK ist das Kompetenzcenter
Private Banking sowie bedeutender Akteur für
Fondsdienstleistungen und Kredite in allen
Währungen innerhalb der Genossenschaftlichen
FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.
In Zusammenarbeit mit den Genossenschaftsbanken
verbindet das Unternehmen lokale Nähe und
internationale Kompetenz aus einer Hand.